

Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“.

Zusammenstellung: Arbeitskreis Gender Mainstreaming



Dezember 2013

Der Arbeitskreis Gender Mainstreaming stellt hier monatlich gesammelte Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ vor.

Für den Inhalt sind die jeweils benannten Ursprungsquellen verantwortlich. Die Inhalte spiegeln nicht zwangsläufig die Positionen von ARBEIT UND LEBEN wieder, die beispielhafte Zusammenstellung dient lediglich Informationszwecken.

Kick-Off-Veranstaltung für „Queer History Month“ (QHM) im Februar 2014

„Am 25.11.2013 fand in der Robert Blum Oberschule die Kick-Off-Veranstaltung mit der Bildungssenatorin Sandra Scheeres statt. Die Bildungssentaorin sprach das Grußwort und setzte sich für Vielfalt in Berlin ein. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums begleiteten die Veranstaltung mit musikalischen Einlagen. Die Kick-Off-Veranstaltung soll auf das Projekt „Queer History Month“ (QHM) aufmerksam machen, das im Februar 2014 starten wird. Der Monat der queeren Geschichte ist ein Angebot an Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, sich innerhalb eines definierten Zeitabschnitts mit Aspekten von queerer Geschichte, Lebensweisen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI), Menschenrechten, Vielfalt und Anti-Diskriminierung in kleinen Projekten zu beschäftigen.

Die Form und Dauer der Projekte ist dabei allen Teilnehmenden freigestellt: Es können Unterrichtsstunden gestaltet, Projekte erstellt, Collagen und andere kreative Dinge erdacht und gestaltet, kleine Theaterstücke gespielt oder Texte geschrieben werden. Verschiedene Außerschulische Lernorte bieten Workshops, Führungen und Veranstaltungen für Schulen an, die FU Berlin, das Schwule Museum, Spinnboden Lesbenarchiv, die Stasi-Unterlagen-Behörde (BStU), die Bildungsinitiative QUEERFORMAT, der Lesben- und Schwulenverband Berlin- Brandenburg u .v. m.“
(siehe: <http://agentur-bildung.de/kick-veranstaltung-des-queer-history-months>)

Fortbildung: Alles bleibt anders! Intersektionalität und transkulturelle Antworten für die Jugendarbeit, 27.11./11.12.2013, Hannover

Eine Veranstaltung für Fachkräfte in Schule und Jugend- und Sozialarbeit in der pädagogischen Verantwortung des VNB - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

„Heutige Jugendwelten zeichnen sich einerseits durch eine zunehmende Vielfalt aus. Viele Jugendliche switchen in Sprache und Selbstdarstellung und fühlen sich zugleich Familie, Schule, Freundeskreis u.a. Peer-Groups zugehörig. Andererseits präsentieren sich viele Jugendgruppen als sehr normiert und stets abgrenzend: geschlechtstypisch, kulturbezogen, religiös oder auch nicht. Viele pädagogische Bemühungen scheinen eine große Zahl von Jugendlichen nicht (mehr) zu erreichen. Besonders in Deutschland scheint der soziale und bildungsbezogene Status der Eltern eindeutig vorzubestimmen, welche Chancen ihre Kinder erhalten. Und doch schaffen es immer wieder einige, die Barrieren zu überwinden: Warum kann beispielsweise ein Mädchen muslimischen Glaubens, das stets ein Kopftuch trägt, heutzutage Filialleiterin werden? Aber warum scheitert z.B. ein weißer, heterosexueller deutscher

Junge, der Sohn einer bildungsbürgerlichen Familie ist, im deutschen Schulsystem?“
(siehe Flyer unter: <http://www.vnb.de/media/2c15190c7527206ebf8a65dab2fc3db9.pdf>)

2-tägige Fachtagung „Frauen, Mädchen und Genderperspektiven in Extremismus_Geschlechterspezifische Ansätze in Prävention und Intervention“ am 12./13.12.2013 in Berlin

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „WomEX – Women and Girls in Extremism“ des Vereins cultures interactive e.V. statt.

„Die Hauptfragestellung des Projekts richtet sich darauf, ob und welche genderspezifischen Ansätze der Präventions- und Interventionsarbeit in Sozialarbeit, Jugendhilfe, Strafvollzug, Bewährungshilfe und weiteren Arbeitsfeldern auffindbar sind, mit welchen Zielstellungen und mit welchen methodischen Grundprinzipien sie arbeiten und was hieraus für die Deradikalisierungsarbeit mit Mädchen und jungen Frauen, aber auch mit Jungen/Männern zu lernen ist. Dabei geht es auch um die Frage, welche Handlungszusammenhänge im biografischen, familiären, sozialen und milieuspezifischen Kontext dazu führen können, dass junge Frauen eine Affinität zu extremistischen, menschenverachtenden, und gewaltbefürwortenden Haltungen entwickeln. Die Fachtagung will einen Erfahrungsaustausch von Akteurinnen und Akteuren aus Prävention und Intervention, Praxis und Forschung anregen sowie vorläufige Arbeitsergebnisse diskutieren.“

(siehe: <http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/womex.pdf>)

„Mädchen- und Jungenbilder im Neonazismus – Fortbildung, Praxisprojekte und Beratungen für eine Präventionsarbeit“ - ein Projekt von Dissens e.V. in 2014

„In der Neonazismusprävention hat sich herausgestellt, dass geschlechterreflektierte Ansätze fehlen bzw. zu entwickeln sind. Männlichkeits- und Weiblichkeitsinszenierungen bzw. -angebote spielen jedoch einerseits eine bedeutsame Rolle in rechten Lebenswelten, ihren Strategien und ihrer inneren und äußeren Stabilisierung. Andererseits stellen sie zentrale Attraktivitätsmomente von rechten Szenen und damit in Bezug auf Hinwendungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in extrem rechte Strukturen dar. Ziel der Fortbildungsreihe ist die Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte in geschlechterreflektierter Neonazismusprävention im Feld der außerschulischen Sozial- und Bildungsarbeit. Für gute Präventionsarbeit ist es notwendig, Attraktivitäten und Hinwendungsfaktoren zu rechten Lebenswelten besser zu verstehen, um an diesen ansetzen und mit den Jugendlichen Alternativen erarbeiten zu können.“

(siehe: <http://www.dissens.de/de/dokumente/fortbildungsreihe-geschlechterreflektierter-neonazismuspraevention.pdf>)

European Commission: The impact of the economic crisis on the situation of women and men and on gender equality policies

Die Expertinnennetzwerke EGGE und EGGSI der Europäischen Kommission haben die Auswirkungen der Krise auf Frauen und Männer in der Europäischen Union untersucht. Download des englischsprachigen Berichts: http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/files/documents/130410_crisis_report_en.pdf

Neue Website des Projekts „Neue Wege für Jungs“

Die Website des Projekts „Neue Wege für Jungs“ wurde verändert, um allen Nutzerinnen und Nutzern eine bessere Übersicht über das Projekt sowie die Bereiche Netzwerk, Forschung, Praxis und Material zu geben. Unter *Material* finden sich nun gebündelt Infomaterialien, Broschüren, Arbeitsblätter und mehr; die Materialien können direkt heruntergeladen oder kostenlos über das Shopsystem bestellt werden. Im Bereich "Praxis" finden sich Anregungen und Ideen für die Arbeit mit Jungen zu den Schwerpunkten "Berufsorientierung", "Rollenbilder" und "Sozialkompetenzen". Auch die "Gute-Beispiele-Datenbank" findet sich in einem neuen Design. Unter "Forschung" finden sich die Daten und Fakten nun in einer komfortablen Ansicht. Es stehen außerdem zahlreiche aktuelle Studien zum Download bereit. (siehe: <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/>)

Sendung im Deutschlandfunk: Sind Mädchen die Gewinner von morgen?

„Sie haben die besten Schulnoten, die höheren Schulabschlüsse und immer mehr studieren - oft mit besseren Ergebnissen als ihre männlichen Mitstreiter: Mädchen und junge Frauen sind heutzutage höher qualifiziert als je zuvor. Jungen hingegen hinken bei den Bildungserfolgen hinterher. Bedeutet die gestiegene Zahl von hoch qualifizierten Frauen auch, dass sie erfolgreicher auf dem Arbeitsmarkt sind? Noch immer drängen sie überwiegend in traditionelle Frauenberufe mit begrenzten Aufstiegschancen. Frauen an der Spitze von großen Wirtschaftsunternehmen oder in führenden Positionen der Wissenschaft sind die Ausnahme. Dabei versucht man mit dem "Girls' Day" und Mentorinnen-Programmen oder mit Frauenquoten den Anteil der Frauen zum Beispiel in technischen Berufen oder in Aufsichtsräten zu fördern. Wie haben sich über die Generationen Bildungs- und Karrierechancen von Frauen verändert? Welche Rolle spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Berufswahl und den Karrieremöglichkeiten? Und wie verändert sich unsere Gesellschaft, wenn immer mehr Frauen hohe Positionen bekleiden und an Macht und Einfluss gewinnen?“

Darüber diskutierten Prof. Elke Kleinau, Bildungsforscherin, Uni Köln, Dr. Marcel Helbig, Sozialwissenschaftler, Wissenschaftszentrum Berlin, Melda Akbas, Jura-Studierende und Autorin.

Die ganze Sendung zum Nachhören gibt es unter: http://www.deutschlandfunk.de/schulbildung-sind-maedchen-die-gewinner-von-morgen.1176.de.html?dram:article_id=268896

Leitfaden für die sexualpädagogische Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jungen und jungen Männern bei pro familia NRW

Dieser Leitfaden soll eine Empfehlung und ein Vorschlag sein, wie mit Anfragen zur Beratung von sexuell grenzverletzenden Jungen bei pro familia NRW gearbeitet werden kann.

(siehe: http://www.profamilia.de/fileadmin/landesverband/lv_nordrhein-westfalen/Leitfaden_grenzv_Jungen.pdf)

Themenheft „Männer in der Erziehung“

Die Deutsche Liga für das Kind hat aktuell das Themenheft „Männer in der Erziehung“ ihrer Zeitschrift frühe Kindheit herausgegeben. Das Heft enthält Beiträge u. a. von Thomas Gesterkamp („Väter: vom Ernährer zum Miterzieher“), Ralf Ruhl („Männer machen's anders“), Ansgar Röhrbein („Von Anfang an interessiert und engagiert. Wie Väter heute ihre Rolle verstehen (können)“), Matthias Stieler („Der Mangel an Väterlichkeit und die Folgen für die Kinder“), Robert Richter („Väter in Elternzeit.

Aushandlungen und Umsetzungen zwischen Familie und Beruf“), Patrizia Bartl („Allein unter Frauen – Männer in der Elementar- und Primarpädagogik“), Holger Brandes, Markus Andrä, Wenke Röseler und Petra Schneider-Andrich („Männer in Kitas – Was machen sie anders und wie profitieren die Kinder von ihnen? Ergebnisse aus der „Tandem-Studie“ zu professionellem Erziehungsverhalten von Männern und Frauen“), Lotte Rose („Kinder brauchen Männer! Zur Vergeschlechtlichung von Qualitätsentwicklungsfragen in der Elementarpädagogik“), Bernhard Koch („Wie Männer für den Erzieherberuf gewonnen werden können“), sowie ein Interview mit Eberhard Schäfer, Politologe und Leiter des Väterzentrums in Berlin („Stellen Sie sich vor, jeder Vater müsste mindestens drei Monate Elternzeit nehmen!“). Das Heft kann bei der Geschäftsstelle der Deutschen Liga für das Kind zum Preis von 6,- Euro (zzgl. Versandkosten) bestellt werden: http://www.fruehe-kindheit-online.de/product_info.php?info=p163_fruehe-kindheit-nr--5-13.html&XTCSid=dnj0592ros0t8hq19v8eflk6k4

Weltweites Online-Netzwerk mit Lernplattform zur Stärkung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung von Frauen - UN Women Knowledge Gateway for Women's Economic Empowerment

„Die Organisation UN Women New York hat im Internet unter www.empowerwomen.org eine neue Wissensplattform eingerichtet. Sie soll zur weltweiten Vernetzung von Frauen und der Stärkung ihrer wirtschaftlichen Selbstbestimmung beitragen. Ziel dieser Plattform ist es, bis 2018 eine Milliarde Menschen zu vernetzen. Sie soll ein benutzerfreundliches, nachfrageorientiertes Instrument sein, das Expertinnen/en verbindet und Podcast/Artikel/Best Practise-Austausch anbietet. Nach der Registrierung kann man die Inhalte der Plattform teilen oder downloaden und spezielle Lerntools verwenden.

Unterstützt wird das Vorhaben unter anderem von der kanadischen Regierung, der FAO, der ILO, der International Association for Feminist Economics (IAFFE) und der Weltbank. Im kommenden Jahr plant das UN Women Nationale Komitee Deutschland e.V., auch Expertinnen aus Deutschland über Beiträge und Podcasts stärker in das Netzwerk einzubinden.“ (siehe: www.empowerwomen.org)

10.12.2013, Dortmund: Fortbildung „Als Frau mit Jungen (sexual)pädagogisch arbeiten“

„Jungesein und Jungenleben ist heutzutage vielfältig und unterliegt vielen Modernisierungseffekten. Bei ihrer Mannwerdung haben Frauen einen erheblichen Einfluss auf ihr Leben. Begegnen ihnen Frauen, so spielen auch immer ihre bisherigen Erfahrungen mit ihnen und die Erwartungen an sie eine große Rolle. Was trägt zu einer gelungenen Frau-Jungen-Beziehung bei? Dieser Fortbildungstag nimmt das gegengeschlechtliche Arbeiten und die pädagogische Jungen-Frau-Beziehung in den Blick. Fallstricke und Grenzen, Chancen und Möglichkeiten der gegengeschlechtlichen Arbeit in Hinblick auf die Produktion von Geschlechterstereotypen, -zuschreibungen und -einschränkungen laden zum genaueren Hinsehen und zur Reflexion ein. Zentrales Thema der Fortbildung ist Jungen mit ihren vielfältigen Themen, Fragen und Bedürfnissen sowie ihre Arten der Kommunikation zu verstehen. Darüber hinaus wird bei dieser Fortbildung die eigene Haltung gegenüber Jungen sowie Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Arbeit Thema sein, da dies Grundlage für professionelles Handeln ist. Die Fortbildung möchte (sexual-) pädagogisch tätige Frauen auf vielfältige Weise dazu anregen, sich mit Jungen und deren Sexualität auseinander zu setzen, sie besser zu verstehen und Zugänge für die pädagogische Arbeit mit ihnen zu schaffen. Möglichkeiten zum Umgang mit Unsicherheiten, Provokationen oder (in)direkten Fragen über männliche und weibliche Sexualität werden diskutiert.“

(siehe: http://www.lagjungearbeit.de/downloads/2013/2013-12-10_sexpaed_frauen.pdf)

Christina Boll/Miriam Beblo - Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI): Das Paar – eine Interessenseinheit?

„Dank innovativer Forschungsmethoden sind die Aushandlungsprozesse in Partnerschaften keine Blackbox mehr. Aktuelle Forschungsergebnisse werfen ein neues Licht auf familienpolitische Maßnahmen und zeigen, wie massiv sie Aushandlungsprozesse beeinflussen, Verhandlungspositionen schwächen (oder stärken) und Konflikte schüren können. Die Ökonominen Prof. Dr. Miriam Beblo (Universität Hamburg) und Dr. Christina Boll (HWWI) wurden von der FES beauftragt, die zentralen, teilweise noch unveröffentlichten Forschungsergebnisse zu Aushandlungsprozessen in Partnerschaften zusammenzustellen und politische Empfehlungen daraus abzuleiten. Die Ergebnisse begründen Zweifel an herkömmlichen familienpolitischen „Gewissheiten“ und liefern neue Argumente für eine stärker am Individuum orientierte Steuer-, Sozial- und Familienpolitik.“

(Download siehe: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/I0298.pdf>)

Mechthild Bereswill, Katharina Liebsch (Hrsg.): Geschlecht (re)konstruieren. Zur methodologischen und methodischen Produktivität der Frauen- und Geschlechterforschung

„Seit den Anfängen der Frauen- und Geschlechterforschung spielen methodologische und methodische Fragen eine zentrale Rolle, in denen sich das Selbstverständnis der Forschenden wie auch die Konzeptualisierung von Geschlecht in verschiedenen Forschungsfeldern und Forschungstraditionen abbilden. Heute werden grundlegende methodologische Debatten zur theoretischen und methodischen Erfassung von Geschlecht zum einen in Auseinandersetzung mit sozialkonstruktivistischen und poststrukturalistischen Ansätzen und zum zweiten mit Bezug zu Konzepten der Intersektionalität, Queer-Theory und Transnationalität geführt. Der Band versammelt Beiträge, die zeigen und diskutieren, wie die Kategorie Geschlecht als gesellschaftliche Konstruktion in ihrer Verwobenheit mit anderen Differenzkategorien theoretisch unterschiedlich erfasst und methodisch konkret untersucht wird. Alle Ansätze leisten einen Beitrag zur fortlaufenden methodologischen Verständigung über die Komplexität von Geschlecht. Es schreiben u.a. Carol Hagemann-White, Anke Neuber, Karen Wagens, Gudrun-Axeli Knapp.“

(siehe: <http://www.fembooks.de/Mechthild-Bereswill-Katharina-Liebsch-Hrsg-Geschlecht-rekonstruieren-Zur-methodologischen-und-methodischen-Produktivitaet-der-Frauen-und-Geschlechterforschung>)

Isabell Diehm, Astrid Messerschmidt (Hrsg.): Das Geschlecht der Migration - Bildungsprozesse in Ungleichheitsverhältnissen

„Die AutorInnen bieten diskurskritische Analysen zur geschlechterbezogenen Thematisierung von Migration in der Öffentlichkeit. Sie stellen methodologische Überlegungen zur Erforschung von Bildungsprozessen in der Migrationsgesellschaft vor und eröffnen Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung und für Selbstbestimmung. Dem liegen die folgenden Fragen zugrunde: Wie können geschlechterreflektierende [Perspektiven] zur Entwicklung von Bildungskonzepten beitragen, die sich gegen national-kulturelle Vereindeutigungen richten und den Wirklichkeiten der globalisierten Gesellschaften mit ihren vielfältigen Zugehörigkeiten näher kommen? Und wie wirken sich die strukturellen Bedingungen von Migration auf die Geschlechterverhältnisse und auf Bildungschancen aus?“

(siehe: <http://www.fembooks.de/Isabell-Diehm-Astrid-Messerschmidt-Hrsg-Das-Geschlecht-der-Migration-Bildungsprozesse-in-Ungleichheitsverhaeltnissen>)

Elke Kleinau, Dirk Schulz, Susanne Völker (Hrsg.): Gender in Bewegung. Aktuelle Spannungsfelder der Queer und Gender Studies

„Gender und Queer Studies haben sich als innovativer Wissens- und Praxiskomplex erwiesen: Sie haben neue Sichtweisen hervorgebracht und daran mitgewirkt, Wissensproduktionen, Forschungsperspektiven und Problematisierungen inter- und transdisziplinär zu (re-)formulieren. In der Theorie und Praxis, im öffentlichen wie akademischen Raum zeigen sich dabei neue Herausforderungen und Spannungsfelder, die in diesem Band reflektiert werden.

(Trans-)Formationen in Bezug auf Gesellschaften und Ungleichheitsverhältnisse, Körper, Bildung, Medien und Geschichte werden in den Beiträgen ebenso in den Blick genommen wie Fragen von Gleichstellung, Equality und Diversity.“

(siehe: <http://www.fembooks.de/Elke-Kleinau-Dirk-Schulz-Susanne-Voelker-Hrsg-Gender-in-Bewegung-Aktuelle-Spannungsfelder-der-Queer-und-Gender-Studies>)

Juliane Jacobi: Mädchen- und Frauenbildung in Europa. Von 1500 bis zur Gegenwart

„Neuere Gesamtdarstellungen der deutschen Bildungsgeschichte berücksichtigen die Mädchenbildung allenfalls marginal. Auch europäische Perspektiven werden in ihnen fast gar nicht eingenommen. In ihrem komparativ angelegten Buch - der Summe ihrer langjährigen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema Mädchen- und Frauenbildung - folgt Juliane Jacobi einem anderen Ansatz: Sie bezieht die für die Bildungsgeschichte Europas besonders aufschlussreiche frühe Neuzeit mit ein und greift bis ins 20. Jahrhundert mit seinen veränderten Geschlechterordnungen aus. Im Fokus steht dabei die Entwicklung der Mädchen- und Frauenbildung in Deutschland, Frankreich und England; Blicke nach Süd- und Osteuropa sowie nach Skandinavien und in die Niederlande ergänzen das Bild.“

(siehe: <http://www.fembooks.de/Juliane-Jacobi-Maedchen-und-Frauenbildung-in-Europa-Von-1500-bis-zur-Gegenwart>)

Neue Broschüre: Instrumentalisierung des Themas Missbrauch durch Neonazis

"Instrumentalisierung des Themas sexueller Missbrauch durch Neonazis" ist der Titel einer Broschüre, die die Fachstelle Gender und Rechtsextremismus der Amadeu-Antonio-Stiftung mit Unterstützung des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs herausgegeben hat. Die 55-seitige Broschüre befasst sich mit den Historischen Perspektiven des Themas, mit der Ideologie der "Volksgemeinschaft", sie analysiert, wie Rechtsextreme das Thema Missbrauch instrumentalisieren, schildert Fallbeispiele für rechte Kampagnen im öffentlichen Raum und gibt Handlungsempfehlungen - einerseits für die Zivilgesellschaft und andererseits für Betroffenengruppen sexualisierter Gewalt.

(siehe: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/missbrauch_instrumentalisierung.pdf)

Juliane Lang/Viven Laumann: (R)echte Kerle? geschlechterreflektierende Pädagogik als Prävention von Rechtsextremismus

Der Berliner Verein Dissens e.V. setzt seit Oktober 2011 das Projekt „Männlichkeit(en) und Rechtsextremismus“ um und entwickelt Fortbildungsreihen für Multiplikator/-innen aus dem Kontext Schule zum Thema „Geschlechterreflektierende Rechtsextremismusprävention“. Damit reagiert das Projekt auf die seit langem bestehende Forderung, geschlechterreflektierende Ansätze in der Rechtsextremismusprävention zu verankern. Der Beitrag aus „Offene Jugendarbeit“ beschreibt den Ansatz des Projektes.

(Download bei: http://www.dissens.de/de/dokumente/lang_laumann_rechte_kerle.pdf)